

Personalentwicklung

Beide Seiten wollen einem drohenden Lehrermangel in Thüringen frühzeitig begegnen. Die Koalitionspartner sind sich einig, dass bis 2015 ein Ersatzbedarf im Umfang von 2.500 Vollzeitbeschäftigteinheiten (VBE) besteht. Um diesen Bedarf zu decken, werden die Ausbildungskapazitäten bedarfsgerecht erhöht und der Einstellungskorridor erweitert.

(Koalitionsvereinbarung von CDU und SPD vom 27.10.2009, S. 23)

| Das wollen CDU und SPD... | ... das sagt die GEW dazu. |
|--|--|
| Verhandlungen zum Floating schnellstmöglich wieder aufnehmen und zu weiteren Ergebnissen führen. | Ja unbedingt! Für die GEW steht nach wie vor die Forderung: Angebot zur sofortigen Vollbeschäftigung an alle Floater. |
| Schaffung der personellen Voraussetzungen <ul style="list-style-type: none"> • zur Etablierung der Gemeinschaftsschule, • zur erfolgreichen Umsetzung des gemeinsamen Unterrichts, • zur Deckung des kurzfristigen Bedarfs an den Grundschulen, • zur Umsetzung reformpädagogischer Modelle, • zum Ausbau der Ganztagsangebote. | Ohne die Schaffung der notwendigen personellen Voraussetzungen, d.h. die Beschäftigung des notwendigen Fachpersonals zu angemessenen Bedingungen, bleibt die Erfüllung der inhaltlichen Ziele Illusion. Die GEW fordert ein (tarif-)vertraglich vereinbartes Personalentwicklungskonzept und bietet ausdrücklich ihre konstruktive Mitarbeit an. |
| Stärkung der schulpсихologischen Arbeit und der Schulsozialarbeit im Einvernehmen mit den Kommunen | Das Vorhaben ist unbedingt zu unterstützen. Das Land muss aber bereit sein, die erforderlichen personellen Voraussetzungen zu schaffen. |
| Entwicklung eines Leitbildes für das pädagogische Personal , in dem Kompetenzen und Anforderungen festgeschrieben werden | Nicht ohne die Betroffenen, ihre Personalvertretungen und ihre Gewerkschaft! |
| Novellierung des Personalvertretungsgesetzes unter Einbeziehung der Gewerkschaften mit dem Ziel der Stärkung der Rechte der Personalräte. | Ist längst überfällig. Die GEW fordert insbesondere eine Stärkung der Mitbestimmung. |

LehrerInnenbildung

| Das wollen CDU und SPD... | ... das sagt die GEW dazu. |
|---|---|
| Weiterentwicklung der Lehrerbildung, ausgerichtet an den praktischen Erfordernissen des Schulalltags | Ja , was immer das auch heißen mag. In dem Zusammenhang fordert die GEW u.a. die Abschaffung des bedarfsdeckenden Unterrichts und mehr Zeit für Mentorentätigkeit. |
| Eine KMK-Initiative zur Festschreibung gleichwertiger Studienabschlüsse für alle Lehrämter | Vorher muss dies unbedingt erst in Thüringen umgesetzt werden. Dazu muss das Lehrerbildungsgesetz dringend dahin gehend novelliert werden. Mit Blick auf die Gemeinschaftsschule und den „Bildungsplan bis zum Ende der Schulzeit“ fordert die GEW eine Lehrerbildung, die sich am Entwicklungsstand der Schüler orientiert und nicht an Schularten. |

Was die Koalition sonst noch erreichen will, ist im Koalitionsvertrag nachlesbar. Hier sind nur einige wichtige Vorhaben heraus gegriffen und mit einer ersten Bewertung der GEW Thüringen abgedruckt.

Was meinen Sie zu den Vorhaben der Thüringer Regierungskoalition?

Schreiben, faxen oder mailen Sie uns Ihre Meinung.

GEW Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft, Landesverband Thüringen, Vorsitzender und Referat Öffentlichkeitsarbeit, H.-Mann-Str. 22, 99096 Erfurt, info@gew-thueringen.de; www.gew-thueringen.de Erfurt, 03.11.2009

Gesetze zu erlassen ist einfacher als ein Volk zu regieren.

Lew Tolstoj (1828-1910)



thüringer zeitschrift für bildung, erziehung und wissenschaft

Sonderdruck
tz 12/2009



**Der Thüringer Koalitionsvertrag -
Was sagt die GEW dazu
Bereiche frühkindliche Bildung und Schule**

Auf ein Wort ...

Am 27.10.2009 wurde der Koalitionsvertrag von CDU und SPD im Thüringer Landtag von den Parteivor-sitzenden und den Fraktionsvorsitzenden unterzeichnet. Dieser Vertrag bildet die Grundlage für die Arbeit der Landesregierung in der laufenden Legislaturperiode.

Der Koalitionsvertrag ist ein Kompromisspapier, das auch positive Ansätze für Veränderungen in der Landespolitik enthält. Die GEW Thüringen wird die Arbeit der neuen Landesregierung an der Umsetzung der getroffenen Vereinbarungen, die auch weitreichende Auswirkungen für das Thüringer Bildungswesen haben werden, messen.

Einige Vorhaben der neuen Landesregierung aus den Bereichen frühkindliche Bildung und Schule sollen hier vorgestellt und aus Sicht der GEW Thüringen einer ersten Bewertung unterzogen werden. Die GEW möchte Sie, liebe Leserinnen und Leser natürlich auch anregen, uns Ihre Meinung zu den genannten Punkten zu schreiben, zu faxen oder zu mailen.

Jürgen Röhreich
Landesvorsitzender

Aus dem Koalitionsvertrag ...

Starkes Thüringen — innovativ, nachhaltig, sozial und weltoffen

...Leistungsfähigkeit und Lebensglück werden durch eine Bildungspolitik gefördert, die jeder und jedem die Chance eröffnet, Begabungen zu entdecken und zu entwickeln und zur Persönlichkeit zu reifen. Hier liegt ein entscheidender Schlüssel zur sozialen Gerechtigkeit. CDU und SPD wollen Bildungschancen unabhängig vom sozialen Herkommen noch besser erschließen, werden das längere gemeinsame Lernen mit der Thüringer Gemeinschaftsschule im differenzierten Schulsystem stärken und die Hochschulen zu attraktiven Standorten ausbauen.

...CDU und SPD werden mit mehr Erzieherinnen und Erziehern bessere Bildung und Betreuung gewährleisten.

(Koalitionsvereinbarung von CDU und SPD vom 27.10.2009, S. 4)

Genau zu wissen, wie viel von der Zukunft in die Gegenwart eingehen kann, ist das Geheimnis einer guten Regierung.
Viktor Hugo (1802 –1985)
franz. Schriftsteller

Ausgewählte Vereinbarungen zur frühkindlichen Bildung

| Das wollen CDU und SPD... | ... das sagt die GEW dazu. |
|--|--|
| Senkung des Rechtsanspruchs auf einen Platz in einer Kita ab dem 1. Geburtstag | ✓ |
| Regelungen zum Landeserziehungsgeld werden entbürokratisiert und es wird im Anschluss an das Bundeserziehungsgeld für 12 Monate gewährt | Das Landeserziehungsgeld sollte direkt in die Förderung der Kindertageseinrichtungen fließen, um z. B. Elternbeiträge für sozial schwache Familien abzuschaffen. |
| Die Ziele des Volksbegehrens für eine bessere Familienpolitik sollen umgesetzt werden. | ... ist längst überfällig zur Umsetzung des Thüringer Bildungsplanes für Kinder bis 10 Jahre |
| Für die Arbeit in den Kitas soll „aufgabenspezifisch qualifiziert“ werden und unterschiedlich qualifiziertes Personal eingesetzt werden. | Bildung und Erziehung von Kindern muss die Aufgabe von ausgebildeten Fachkräften bleiben! Welche das sind, muss diskutiert werden. |
| Erzieherinnenausbildung: Konzentration auf Erfordernisse frühkindlicher Pädagogik und Einrichtung eines grundständigen Studiengangs zur Erzieherinnenausbildung | Auf- und Ausbau der Hochschulausbildung ist eine Forderung der GEW. Beide Maßnahmen müssen zur Gewinnung qualifizierter Fachkräfte schnellstens umgesetzt werden. |
| Weiterentwicklung des Thüringer Bildungsplanes bis zum Ende der Schullaufbahn | Ein ehrgeiziges, aber lohnendes Ziel. Wir werden sehen ... |

Ausgewählte Vereinbarungen zum Schulbereich

Thüringen ist Bildungsland. Die Thüringer Schulen haben sich im Vergleich der deutschen Länder in den vergangenen Jahren gut entwickelt, ihre Absolventen haben dadurch gute Berufs- und Lebenschancen. Die Reformpädagogik hat in Thüringen eine tief reichende Tradition. Auf der Basis des Erreichten soll das Schulwesen weiterentwickelt und die Angebote für längeres gemeinsames Lernen sollen ausgebaut werden.

(Koalitionsvereinbarung von CDU und SPD vom 27.10.2009, S. 22)

Neu: Die Thüringer Gemeinschaftsschule

| Das wollen CDU und SPD... | ... das sagt die GEW dazu. |
|--|--|
| <p>... das Thüringer Schulsystem für längeres gemeinsames Lernen bis Klasse 8 zu öffnen.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Thüringer Gemeinschaftsschule soll durch gesetzliche Festschreibung als vollwertiges und gleichberechtigtes Angebot in der Thüringer Schullandschaft etabliert werden. • Alle Schulträger sollen neben der Regelschule und dem Gymnasium eine gleichberechtigte Option für eine Gemeinschaftsschule bekommen. • Die Entscheidung für die Gemeinschaftsschule muss vor Ort und unter Einbeziehung der Beteiligten fallen. • Angebot soll nicht gleich zu Beginn an zu hohen bürokratischen Hürden scheitern. • Verknüpfung mit Ganztagsangeboten wird angestrebt | <p>„Eine Schule für Alle“ bleibt Forderung und Vision der GEW (mehr unter: www.gew.de).</p> <p>Die „Thüringer Gemeinschaftsschule“ ist ein interessanter Ansatz, leider eine Kann-Bestimmung. Die Umsetzung erfordert noch mehr konzeptionelle Klarheit. Eine echte Stärkung der Eigenverantwortung von Schulen ist notwendig, z.B. zum Abschluss von Kooperationsverträgen zwischen Grundschulen, Regelschulen und Gymnasien einer Region.</p> <p>Die durchaus sinnvolle Verknüpfung mit Ganztagsangeboten geht nicht ohne zusätzliches pädagogisches Fachpersonal. Neben den Gemeinschaftsschulen müssen endlich auch die Gesamtschulen im Gesetz zu einer „gleichberechtigten“ Schulart gemacht werden.</p> |

Eigenverantwortliche Schule, gemeinsamer Unterricht, ganztägige Angebote, Schuleingangsphase und anderes ...

| Das wollen CDU und SPD... | ... das sagt die GEW dazu. |
|---|---|
| <ul style="list-style-type: none"> • Eigenverantwortung von Schule weiter stärken; betrifft auch Personalauswahl, Personalentwicklung, Schulbudget, Abschluss von Rechtsgeschäften • Beratungssystem zur Schulentwicklung stärken | <ul style="list-style-type: none"> • Eigenverantwortung muss erweitert werden, u.a. um die Gemeinschaftsschule zu ermöglichen. • Personal muss im Landesdienst bleiben. • Veränderte Rolle der Schulleitung ist zu beachten. • Beratungssystem unabhängig von Schulaufsicht |
| <ul style="list-style-type: none"> • Notwendige personelle und materielle Rahmenbedingungen zur erfolgreichen Umsetzung des gemeinsamen Unterrichts werden geschaffen • Feststellung des Förderbedarfs und die Trägerschaft der Förderung werden strukturell entkoppelt • Förderschulgesetz wird „im Lichte der UN-Konvention geprüft“ | <p>Die GEW ist für den Ausbau des gemeinsamen Unterrichts. Voraussetzung ist aber die jetzt im Koalitionsvertrag vereinbarte Schaffung der notwendigen personellen und materiellen Voraussetzungen.</p> |
| <ul style="list-style-type: none"> • Ausbau der Ganztagsangebote unabhängig von der Schulart unterstützen • Evaluierung der bisherigen Modelle an Grundschulen und Prüfung der Weiterführung | <ul style="list-style-type: none"> • JA, ist unbedingt erforderlich. Kostet aber Geld und benötigt zusätzliches Fachpersonal! • Wird Zeit! Besondere Beachtung gilt der Schuleingangsphase und dem „Pilotprojekt Hort“. |
| <ul style="list-style-type: none"> • Weiterentwicklung der berufsbildenden Schulen zu regionalen Zentren der Aus-, Fort- und Weiterbildung prüfen. | <p>Berufsschulen brauchen eine klare Perspektive. Zusammenarbeit mit anderen Schularten ist voran zu treiben.</p> |
| <ul style="list-style-type: none"> • Maßnahmen zur Erhöhung der Durchlässigkeit zwischen den Schularten ergreifen | <p>Ist ein frommer Wunsch, in einem gegliederten Schulsystem aber nicht möglich und nicht gewollt!?</p> |